

34. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK)

**Hauptkonferenz am 13. und 14. Juni 2024
Ludwigsburg, Baden-Württemberg**

Stand: 13.06.2024

TOP 5.1 Antifeminismus identifizieren, erfassen und gemeinsam wirksame Gegenstrategien beschließen

Antragstellendes Land:

Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt

Mitantragstellung:

Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen

Votum: Mehrheitlich

Beschluss:

- 1 Die Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister,
- 2 -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK) identifiziert das Erstarren von
- 3 Antifeminismus als besondere Bedrohung für die Gleichstellung der Geschlechter und die
- 4 Demokratie in Deutschland.

- 5 Vor diesem Hintergrund bittet die GFMK:
 - 6 1. den Bund, in der neuen Förderperiode „Demokratie leben!“ ab 2025 das
 - 7 Verbundprojekt „Antifeminismus begegnen“ mit den Teilprojekten „Meldestelle
 - 8 Antifeminismus“ und „Antifeminismus-begegnen – Mediathek, Fachveranstaltungen
 - 9 und Beratungen, Informationen und Netzwerkarbeit“ zu berücksichtigen und
 - 10 auszubauen;

 - 11 2. den Bund, eine alters- und zielgruppenspezifische Social-Media-Kampagne mit
 - 12 einflussreichen Influencer*innen zu initiieren und sich gegen Antifeminismus im Netz
 - 13 zu positionieren;

 - 14 3. die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) und die
 - 15 Justizministerkonferenz (JuMiKo), die Verwaltungen, Sicherheitsbehörden und die
 - 16 Justiz bedarfsgerecht zu schulen und zu sensibilisieren;

- 17 4. die IMK, zu prüfen, welche zielgerichteten Maßnahmen ergriffen werden können, um
18 die Akteur*innen in den Verfassungsschutzämtern gezielt für Antifeminismus zu
19 sensibilisieren und dieses Phänomen somit in die Bewertung über Bestrebungen, die
20 gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichtet sind, mit einzubeziehen
21 und darüber in den Jahresberichten zu informieren;
- 22 5. den Bund, die Kultusministerkonferenz (KMK) und Jugend- und
23 Familienministerkonferenz (JFMK), geschlechterreflektierte Kinder- und Jugendarbeit
24 und Bildung, insbesondere gleichstellungsorientierte Jungen- und Männerarbeit,
25 Bildung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, sexuelle Bildung, sowie auf
26 Geschlechtergleichstellung orientierte Demokratiebildung verstärkt zu fördern und
27 konsequent auszubauen.
- 28 6. In einem von den antragstellenden Ländern initiierten ressortübergreifenden Bund-
29 Länder-Austausch zum Thema sollen die Länder vertieft diskutieren,
30 a) inwieweit zivilgesellschaftliche Beratungs- und Monitoringsysteme im Bereich
31 Antifeminismus in den einzelnen Bundesländern ausgebaut, gestärkt und vernetzt
32 werden können;
33 b) welche weiteren Handlungsschritte insbesondere im Bereich digitale Medien
34 erforderlich sind und
35 c) wie bestehende länderspezifische Studien um Einstellungsabfragen zu
36 Antifeminismus und Frauenfeindlichkeit ergänzt werden können.

37 **Begründung:**

38 **Wachsender Antifeminismus in Deutschland**

39 Antifeminismus ist eine Weltanschauung und eine politische Strategie, feministische Anliegen
40 und Positionen gezielt, organisiert und pauschal zu bekämpfen und zurückzuweisen,¹ sowie
41 Rechte von Frauen abzubauen. Die traditionelle Geschlechterordnung wird als unumstößlich
42 und notwendig erachtet, dabei wird u. a. sowohl biologistisch als auch religiös-
43 fundamentalistisch argumentiert. Hiermit geht oft eine Ablehnung von Menschenrechten und
44 Pluralismus einher, was Antifeminismus zu einer grundlegenden Gefahr für unsere Demokratie
45 macht.

46 Antifeminismus ist nicht als legitime Gegenmeinung zum Feminismus zu verstehen, sondern
47 wird stets gefüttert von Sexismus und Misogynie (d. h. grundsätzliche Abwertung von Frauen

¹ Lang, J., & Peters, U. (2018). Antifeminismus in Deutschland. Einführung und Einordnung des Phänomens. In: J. Lang & U. Peters (Hrsg.), Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt (S. 13-36). Marta Press, zitiert nach: Gunda Werner Institut, online: <https://www.gwi-boell.de/de/antifeminismus> (13.03.2024)

48 als minderwertig, Geringschätzung; Frauenfeindlichkeit) und nutzt Taktiken wie das
49 „Silencing“, also ein „Zum-Schweigen-Bringen“, etwa durch Shitstorms und Bedrohungen, um
50 gleichstellungs- und queerpolitische Akteur*innen aus Diskussionen oder gar politischen
51 Ämtern und Funktionen zu verdrängen.² Die demokratische Teilhabe von Frauen sowie
52 zivilgesellschaftliche und politische Diskurs- und Handlungsräume werden somit
53 eingeschränkt.³

54 Die GFMK nimmt mit Sorge wahr, dass sich antifeministische Positionen in Deutschland
55 insbesondere in der Mitte der Gesellschaft immer mehr verbreiten.⁴ So belegt die aktuelle
56 Leipziger Autoritarismusstudie⁵, dass über 25 Prozent der Deutschen ein geschlossenes
57 antifeministisches Weltbild und ein geschlossenes sexistisches Weltbild besitzen.⁶ Wie auch
58 bei Homo- und Transfeindlichkeit lässt sich ein Anstieg gegenüber den Vorjahren feststellen.⁷
59 Inhaltlich sind die Schnittmengen zwischen Homo- und Transfeindlichkeit und Antifeminismus
60 offenkundig, denn auch die Abwertung von Menschen, die nicht der cis- oder heteronormativen
61 Konstruktion von Geschlecht entsprechen⁸, entspringt einem traditionalistischen
62 Menschenbild, das die Selbstbestimmung von queeren Menschen ebenso ablehnt wie die von
63 Frauen.⁹

64 Das kürzlich veröffentlichte Lagebild Antifeminismus offenbart die Bandbreite
65 antifeministischer Handlungen: Bedrohungen und Beleidigungen, antifeministische
66 Mobilisierung bis hin zu Sachbeschädigung und Gewalt. Diese wenden sich dann in Wort und
67 Tat gegen Frauen und LSBTIQ* oder Einrichtungen und Organisationen, die sich für

² Vgl. BMFSFJ (2021): Dritter Gleichstellungsbericht Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten, S. 199

³ Die 33. GFMK hat in ihren Beschlüssen 2023/TOP 4.1 „Gleichberechtigte politische Teilhabe von Frauen realisieren“ und 2023/TOP 4.2 „Stärkung der Partizipation von Frauen in der Kommunalpolitik“ verdeutlicht, dass es für die Steigerung der Teilhabe von Frauen in der Politik mehr Anstrengungen auf allen politischen Ebenen bedarf.

⁴ Vgl. Schutzbach, Franziska (2018): Gerechtigkeit zum Nulltarif? Worum es bei Anti-Feminismus und Gender-Kritik geht, online verfügbar unter <https://www.gwi-boell.de/de/2018/02/16/gerechtigkeit-zum-nulltarif-worum-es-bei-anti-feminismus-und-gender-kritik-geht> (12.12.2023)

⁵ Kalkstein, F.; Pickel, G.; Niendorf, J.; Höcker, Ch.; Decker, O. (2022): Antifeminismus und Geschlechterdemokratie. In: Decker, Oliver et al. (2022): Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022, S. 253, online verfügbar unter https://www.boell.de/sites/default/files/2022-11/decker-kiess-heller-braehler-2022-leipziger-autoritarismus-studie-autoritaere-dynamiken-in-unsicheren-zeiten_0.pdf

⁶ Ebd.; vgl. hierzu auch die Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung; Zick, A. et al. (Hrsg.): Die distanzierte Mitte - Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23, Bonn 2023.

⁷ Friedrich-Ebert-Stiftung; Zick, A. et al. (Hrsg.): Die distanzierte Mitte - Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23, Bonn 2023

⁸ Vgl. Schutzbach, Franziska (2018): Gerechtigkeit zum Nulltarif? Worum es bei Anti-Feminismus und Gender-Kritik geht, online verfügbar unter <https://www.gwi-boell.de/de/2018/02/16/gerechtigkeit-zum-nulltarif-worum-es-bei-anti-feminismus-und-gender-kritik-geht> (12.12.2023)

⁹ Meist wird hier emotionalisierend mit einer angeblichen Gefährdung des Kindeswohls argumentiert, die einhergehe mit einer zu offenen Auslebung von normabweichender Sexualität.

68 Gleichstellung, gegen Sexismus oder für die Stärkung geschlechtlicher, körperlicher und
69 sexueller Selbstbestimmung einsetzen. Antifeminismus findet sich in allen gesellschaftlichen
70 Bereichen: Er richtet er sich on- und offline gegen Frauenberatungsstellen, Aktive in der
71 Gleichstellungsarbeit und Wissenschaft, und spielt sich im Journalismus, im beruflichen
72 Umfeld oder in der Schule ab.¹⁰

73 Die Zunahme von gruppenbezogenen menschenfeindlichen Einstellungen hat zwei
74 Dimensionen: Durch die teils subtile Verbreitung, insb. über die Sozialen Medien (s. u.), und
75 einen Rechtsruck in Teilen der Gesellschaft dringen antifeministische Einstellungen in die
76 *gesellschaftliche Mitte* vor. Hier wird in gemäßigter Variante immer häufiger suggeriert, die
77 Gleichstellung von Mann und Frau sei längst erreicht: Frauen wollten gar keine Karriere
78 machen, sondern sich lieber um die Familie kümmern. Dies ist nicht nur ein Backlash
79 feministischer und gleichstellungspolitischer Errungenschaften. Es verhindert auch den
80 gesellschaftlichen Konsens zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichstellung gemäß
81 Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz (GG).

82 Eine zweite besorgniserregende Dimension ist die zunehmende Gewaltbereitschaft an den
83 *radikalen Rändern der Gesellschaft*: Antifeministische Einstellungen haben ein großes
84 Mobilisierungspotential und der starke Zusammenhang zu verschiedenen Extremismusformen
85 ist zwar statistisch belegt¹¹, aber die Wechselwirkung ist noch unzureichend erforscht.
86 Antifeminismus ist immanenter Bestandteil extremistischer Strömungen, denen ein
87 ultrakonservatives Weltbild zugrunde liegt, wie etwa dem Islamismus, in fundamentalistisch-
88 christlichen Gruppierungen und besonders in sämtlichen Spielarten des Rechtsextremismus.

89 Insbesondere die ideologische Nähe zur extremen Rechten ist besorgniserregend, lassen sich
90 doch Attentate wie in Halle, Utøya und Christchurch auf rechtsextreme Ideologien und
91 antifeministische Einstellungen zurückführen¹², die häufig gemeinsam sowie ineinander
92 verschränkt auftreten.

¹⁰ Amadeu-Antonio-Stiftung, Lagebild Antifeminismus, online: [372 antifeministische Vorfälle über Meldestelle Antifeminismus registriert - Lagebild Antifeminismus veröffentlicht - Amadeu Antonio Stiftung \(amadeu-antonio-stiftung.de\)](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/372-antifeministische-vorfälle-über-meldestelle-antifeminismus-registriert-lagebild-antifeminismus-veröffentlicht-amadeu-antonio-stiftung) (13.03.2024)

¹¹ Vgl. Kalkstein et. al (2022), S. 257

¹² Violence Prevention Network and Centre for Feminist Foreign Policy (2021): How anti-feminist and anti-gender ideologies contribute to violent xtremism – and what we can do about it. Centre for Feminist Foreign Policy. Berlin, online verfügbar: <https://centreforffp.net/wordpress/wp-content/uploads/2023/01/CFFP2-1.pdf> (04.01.2024)

93 Das Gefahrenausmaß von Antifeminismus zeigt sich somit durch seine Anschlussfähigkeit an
94 die gesellschaftliche Mitte¹³ und gleichzeitig durch ein extremes Radikalisierungs- und
95 Gewaltpotential an den Rändern der Gesellschaft.

96 Ähnlich wie bei anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie Rassismus
97 und Antisemitismus agieren Antifeminist*innen häufig mit gezielten Desinformationen,
98 Verschwörungsmysen und Fake-News. Gerade online entfaltet Antifeminismus so sein
99 Radikalisierungs- und Rekrutierungspotential insb. für Jugendliche¹⁴, etwa über Gaming-
100 Gruppen und Internetforen wie „4chan“ oder „Reddit“, zunehmend aber auch in „etablierten“
101 Sozialen Medien: So genannte „Männlichkeitsinfluencer“ erreichen auf Social-Media-
102 Plattformen wie Youtube und TikTok Millionen junger Männer (und Frauen!). Sie propagieren
103 männliche Dominanz und weibliche Unterwürfigkeit, verharmlosen oder glorifizieren Gewalt
104 gegen Frauen.^{15,16}

105 Viele dieser Gruppen und Personen agieren als loses, hauptsächlich im Digitalen aktives
106 Netzwerk, genannt „Manosphere“, und teilen dabei das Ziel der Wiederherstellung der
107 „hegemonialen Männlichkeit“¹⁷. Dazu zählen etwa „Tradwives“ („traditionelle Ehefrauen“, die
108 extrem veraltete Rollen- und Familienbilder propagieren) oder „Incels“ („involuntary celibates“,
109 d. h. „unfreiwillig Zölibatäre“¹⁸), eine radikale Gruppierung, deren Anhänger hinter
110 Gewaltanschlägen (z. B. Christchurch) stehen.¹⁹ Weitere Akteure sind „Männerrechtler“, die
111 die Ansicht vertreten, dass Männer in ihren Rechten heutzutage mehr eingeschränkt seien als
112 Frauen. Analog hierzu lassen sich auch in einigen Interessenverbänden für Männer bzw. Väter

¹³ Kalkstein, F.; Pickel, G.; Niendorf, J.; Höcker, Ch.; Decker, O. (2022): Antifeminismus und Geschlechterdemokratie. In: Decker, Oliver et al. (2022): Autoritäre Dynamiken unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022, S. 253, online verfügbar unter https://www.boell.de/sites/default/files/2022-11/decker-kiess-heller-braehler-2022-leipziger-autoritarismus-studie-autoritaere-dynamiken-in-unsicheren-zeiten_0.pdf (12.12.2023)

¹³ Vgl. ebd., S. 264

¹⁴ Vgl. Präsentation „Antifeminismus auf TikTok - pädagogische Strategien dagegen“ von medialepfade.org - Verein für Medienbildung e.V auf Netzwerktagung Antifeminismus am 29./30.09.2023, online verfügbar: <https://antifeminismus-begegnen.de/de/media/datei/netzwerktagung-antifeminismus-2023-doku-medialepfadeorg> (03.01.2024)

¹⁵ Vgl. ARD Radio-Feature „Der autoritäre Mann - Doku über Frauenhass im Netz“, online verfügbar <https://www.ardaudiothek.de/episode/ard-radiofeature/der-autoritaere-mann-doku-ueber-frauenhass-im-netz/ard/12947491/> (13.03.2024)

¹⁶ Prominentestes Beispiel ist Andrew Tate, der zusammen mit seinem Bruder 2022 wegen Menschenhandel und Vergewaltigung festgenommen wurde, und dies öffentlich propagiert hatte.

¹⁷ Vgl. Lohaus, Stefanie (2023): Stärker als Wut. Wie wir feministisch wurden und warum es nicht reicht. Suhrkamp, S. 237

¹⁸ Es handelt sich hierbei um Männer ohne Partnerinnen, die Frauen für ihre Einsamkeit und ihr persönliches Unglück verantwortlich machen, was sich in einem tiefen Hass gegen Frauen und ihre Emanzipation niederschlägt.

¹⁹ Vgl. auch Bosman, J.; Taylor, K.; Arango, T.: A Common Trait Among Mass Killers: Hatred Towards Women. New York Times vom 10.08.2019 (13.01.2024)

113 immer wieder antifeministische Tendenzen auffinden, die so wiederum Einzug in
114 gesellschaftliche Diskurse finden.²⁰

115 **Handlungserfordernisse**

116 Gerade aufgrund der hohen Anschlussfähigkeit von Antifeminismus an die Mitte der
117 Gesellschaft und seiner Scharnierfunktion zu Formen des Extremismus ist es wichtig, das
118 Thema als eigenständiges Phänomen und Bedrohung für die Demokratie zu erkennen. Politik,
119 Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Bildungseinrichtungen und besonders Verwaltung und
120 Sicherheitsbehörden müssen sich aktiver und wirksamer für Pluralismus, Geschlechtervielfalt,
121 Selbstbestimmung und die Durchsetzung der tatsächlichen Gleichstellung im Sinne des
122 Grundgesetzes einsetzen. Ein breiter gesellschaftlicher Konsens für feministische Ziele,
123 Geschlechtergerechtigkeit, vielfältige Männlichkeit und gegen Sexismus und Homo- und
124 Transfeindlichkeit ist nötig.

125 Zu 1) Beratung und Monitoring auf Bundesebene erhalten

126 Die GFMK begrüßt, dass der Bund das Verbundprojekt „Antifeminismus begegnen –
127 Demokratie stärken“ in der aktuellen Förderperiode „Demokratie leben!“ fördert. Gerade die
128 Gleichstellungsbeauftragten und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen vor Ort in den
129 Kommunen profitieren von der Expertise und den Beratungs-, Qualifizierungs- und
130 Vernetzungsangeboten dieses Projekts. Das Teilprojekt „Meldestelle Antifeminismus“ ist die
131 erste Stelle dieser Art, die Beispiele für Antifeminismus aus der Praxis sammelt und daraus
132 Handlungsstrategien ableitet. Die GFMK erachtet es als immens wichtig, dass diese Projekte
133 auch zukünftig Bestand haben.

134 Zu 2) Social-Media-Kampagnen

135 Für junge Frauen und Männer sind das Internet und die Sozialen Medien vorherrschende
136 Informations- und Austauschmedien sowie Orte der Meinungsbildung und Sozialisation.
137 Plattformen wie TikTok oder Youtube gehören zum Medienalltag junger Menschen. Dabei
138 erzielen Influencer*innen durch ihre Aktivitäten in sozialen Medien eine hohe Reichweite unter
139 Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen. Eine Social-Media-Kampagne mit Influencer*innen,
140 die über eine gleichstellungsorientierte Grundhaltung verfügen, erreicht Jugendliche
141 niedrigschwellig, kann Denkanstöße geben und ein Instrument sein, sich gegen
142 Antifeminismus im Netz zu positionieren.

143 Zu 3 und 4) Akteur*innen in Verwaltungen, Sicherheitsbehörden und in der Justiz
144 sensibilisieren, Antifeminismus in Beobachtungen einbeziehen

²⁰ Siehe hierzu: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1101340.antifeminismus-trennungsvaeter-verband-radikalisiert-sich.html> (22.02.2024)

145 Die rechtlichen Voraussetzungen für eine Berichterstattung durch den Verfassungsschutz sind
146 hinsichtlich des Phänomens Antifeminismus dann gegeben, wenn Bestrebungen, die sich
147 gegen die Menschenwürde (Artikel 1 GG) und das Diskriminierungsverbot (Artikel 3 GG)
148 richten und die Geltung dieser Prinzipien durch politisch bestimmte, ziel- und zweckgerichtete
149 Verhaltensweisen außer Kraft setzen bzw. beseitigen wollen, als extremistisch beurteilt
150 werden und daher auch dem gesetzlichen Beobachtungsauftrag des Verfassungsschutzes
151 gemäß der jeweiligen Verfassungsschutzgesetze der Länder und des Bundes unterliegen.
152 Hierbei sollten auch antifeministische Verhaltensweisen in die Bewertung über Bestrebungen,
153 die gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichtet sind, flächendeckend
154 einbezogen werden. Das Gleichstellungs- und Fördergebot sowie das Diskriminierungsverbot
155 in Artikel 3 GG sind Grundrechte und damit Bestandteil der freiheitlichen demokratischen
156 Grundordnung. In einigen Ländern erfolgt die Berichterstattung bereits z. B. im
157 niedersächsischen Verfassungsschutzbericht 2022 oder im Verfassungsschutzbericht
158 Rheinland-Pfalz 2022, in welchem die gemeinsamen Denkmuster in islamistischen und
159 rechtsextremen Bewegungen sowie die Verbindung zwischen Frauen- und Queerfeindlichkeit
160 benannt werden.

161 Die Sensibilisierung der Akteur*innen in allen Verfassungsschutzämtern ist für die umfassende
162 Bewertung und damit für die weitere politische Behandlung des Phänomens eine wesentliche
163 Maßnahme. Auch bedarf es einer Sensibilisierung von Polizeibehörden, Verwaltungen und der
164 Justiz, damit antifeministische Handlungen als demokratiegefährdende und
165 menschenverachtende Aktivitäten erkannt und entsprechend behandelt werden. Hierzu muss
166 das Personal bedarfsgerecht geschult werden und antifeministische Straftaten müssen in
167 Statistiken und Auswertungen enthalten sein. Denn: „Wer Antifeminismus als Problem nicht
168 wahrnimmt, lässt eine wichtige ideologische Begründung für Rechtsextremismus außen vor.“²¹

169 Zu 5) Geschlechterreflektierte Kinder- und Jugendarbeit ausbauen und politische
170 Bildungsarbeit verstärken

171 Es bedarf einer konsequenten und flächendeckenden, geschlechtergerechten Bildungsarbeit.
172 Sexismus und Queerfeindlichkeit als tragenden ideologischen Säulen von Antifeminismus²²
173 muss frühzeitig, d. h. in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Einhalt geboten werden. Die
174 Qualifizierung von pädagogischem Personal für und die Umsetzung von emanzipatorischer

²¹ Agena, Gesine; Rahner, Judith (2021): Antifeminismus, gewaltbereiter Rechtsextremismus und Geschlecht, online abrufbar unter: [Antifeminismus, gewaltbereiter Rechtsextremismus und Geschlecht | heimatkunde | Migrationspolitisches Portal der Heinrich-Böll-Stiftung \(boell.de\)](https://heimatkunde.de/migrationspolitisches-portal-der-heinrich-boell-stiftung/boell.de) (13.12.2023)

²² Vgl. sog. Baum-Metapher vom Netzwerk feministische Perspektiven & Interventionen gegen die (extreme) Rechte, online: <https://fempinetzwerk.wordpress.com/2022/07/01/antifeminismus--pladoyer-fur-eine-analytische-scharfe/> (10.01.2024)

175 Mädchen-, Jungen- und Jugendarbeit im Sinne des § 9 SGB VIII sind deshalb ebenso wichtig
176 wie eine konsequente politische Bildungsarbeit. Dies muss sowohl in der Ausbildung als auch
177 berufsbegleitend verankert werden. In diesem Zusammenhang verweist die GFMK auf den
178 Beschluss „Starke Mädchen werden zu starken Frauen – Mädchen*arbeit bundesweit
179 stärken!“ der Konferenz der Landesfrauenräte (Mai 2023)²³.

180 Um Antifeminismus den ideologischen Nährboden zu entziehen, gilt es zu verdeutlichen, dass
181 eine antifeministische, patriarchale Weltvorstellung auch Männern aufgrund der veralteten
182 Rollenvorstellungen schadet. Geschlechterreflektierte Jungen- und Männerarbeit ist dafür ein
183 wichtiger Ansatz und muss weiter ausgebaut und in den Regelangeboten verankert werden.
184 Insbesondere aufgrund der starken Präsenz von Antifeminismus im Internet und den Sozialen
185 Medien ist Medienkompetenz für alle Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit, der
186 politischen Bildung u. a. äußerst wichtig. Sie müssen antifeministische Gruppen und
187 Argumente frühzeitig erkennen können, um ihre Zielgruppe zum adäquaten Umgang zu
188 befähigen und Radikalisierungspotentiale eindämmen zu können.

189 Zu 6.) Länderaustausch initiieren sowie Beratungs- und Monitoringsysteme langfristig
190 absichern, ausbauen und vernetzen

191 In einigen Ländern und Kommunen gibt es bereits Programme, z. B. die landesgeförderte
192 Projekt „Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen“ der Wuppertaler Initiative für
193 Demokratie und Tolerant e. V. oder die Fachstelle „mobirex - Monitoring | Bildung | Information“
194 in Baden-Württemberg, die seit 2021 einen weiteren Themenschwerpunkt auf Antifeminismus
195 hat.

196 In einem von den antragstellenden Ländern vorbereiteten ressortübergreifenden Bund-
197 Länderaustausch z. B. im Rahmen einer Fachtagung sollen neben den für Frauen- und
198 Gleichstellungspolitik zuständigen Ressorts auch die für Demokratie, Inneres, Justiz, Bildung
199 und Jugend zuständigen Ressorts beteiligt werden. Ziel des Austausches soll die Stärkung
200 und Vernetzung der Beratungs- und Monitoring-Programme auf Bundes- und Landesebene
201 sein. Vorbild könnte hier beispielsweise der Bundesverband der Recherche- und
202 Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) e. V. sein. Dieser initiiert und unterstützt den
203 Aufbau regionaler Melde- und Unterstützungsnetzwerke und bildet junge zivilgesellschaftliche
204 Projekte fort, deren Hauptzweck die zivilgesellschaftliche Erfassung antisemitischer Vorfälle in
205 Deutschland ist.²⁴

²³ Vgl. Beschluss online: https://klfr-deutschland.jimdofree.com/app/download/11944217291/KLFR+2023_Beschlussmappe.pdf?t=1688023764 (10.01.2024)

²⁴ Vgl. Webseite: <https://www.report-antisemitism.de/bundesverband-rias/> (13.12.2023)